



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden
mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

„Geh aus, mein Herz...“



Ein seelsorgerisches Lied

Ausflugstipps

Rückblick Seniorenausflug

Das erste Gebot

August/September 2022



ON THE WAY!

JUGENDGOTTESDIENSTE

Jugendgottesdienste – quer durch Dein Dekanat!

Jede Gemeinde bereitet mit einem **eigenen Team** ein bis zwei **Jugendgottesdienste** vor und lädt ein. Gemeinsam macht man sich auf den Weg – **quer durch unsere Gemeinden und Verbände**.

	Freitag,	14.01.2022	19:30 Uhr		EC/Kirchengemeinde Altdorf
	Freitag,	25.02.2022	19:30 Uhr		Feucht
	Samstag,	19.03.2022	20:00 Uhr		EC Schwarzenbach
	Freitag,	29.04.2022	19:30 Uhr		Rummelsberg
	Freitag,	20.05.2022	19:30 Uhr		Winkelhaid
	Freitag,	24.06.2022	19:30 Uhr		Kirchengemeinde Altdorf
	Freitag,	22.07.2022	19:30 Uhr		Schwarzenbruck
	Freitag,	30.09.2022	19:30 Uhr		<u>Oberferrieden</u>
	Samstag,	15.10.2022	18:00 Uhr		Konfi-Event Altdorf
	Freitag,	25.11.2022	19:30 Uhr		EC Altdorf
	Sonntag,	11.12.2022	20:00 Uhr		EC Schwarzenbach



Weitere Infos und Termine für Jugendliche findest du unter www.ej-altdorf.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



Der Gemeindebrief lag mir immer besonders am Herzen. Als ich die ersten Exemplare von Herrn Dörrich zum Lesen bekommen habe, hat es mich sofort überzeugt, dass wir nicht nur einen Rückblick auf Veranstaltungen anbieten, sondern auch ein Thema von mehreren Blickwinkeln betrachten.

Deswegen tut es mir natürlich weh, heute zum letzten Mal den Beginn an Sie zu schreiben. Ein Trost ist das tolle Thema, das unser Redaktionsteam ausgesucht hat. Die Lieder von Paul Gerhardt liegen mir besonders am Herzen. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich das Lied *Geh aus mein Herz* auf einer Beerdigung zum ersten Mal mit Bewusstsein wahrgenommen habe und es mir viel Trost geschenkt hat.

Wie faszinierend es ist, dass Paul Gerhardt trotz seines schweren Lebens so zuversichtliche Worte gefunden hat, lesen Sie im Artikel ab Seite 4. Besondere Gärten und thematische Wanderwege haben Mitglieder unseres Redaktionsteams besucht und geben ihnen auf den Seiten 8 und 10 einen Einblick. Vielleicht wird es Sie zu neuen Gestaltungen oder Ausflügen anregen?

Auf Seite 12 beginnt unsere bereits angekündigte Serie zu den zehn Geboten. Und auf den Seiten 25, 26, 28 und 30 finden Sie Rückblicke auf den segensreichen Besuch im Ezelsdorfer Neubaugebiet, den Frauengottesdienst, die Freizeit der Lindelburger Jungschar, den Seniorenausflug und das Gemeindefest.

Und nun wünsche ich Ihnen, dass Segen für Sie vom Himmel „fließt“, unser Gemeindebrief weiter so stetig in seinen Themen und seiner schönen Gestaltung blüht, und dass die liebe Sommerszeit für Sie unter Gottes Gnade steht und Sie gute Früchte der Bäume und des Glaubens ernten.

Bleiben Sie wohl behütet,
Ihre Pfarrerin Nicola Neitzel

1. „Geh aus, mein Herz ...“

... und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.“

Das beliebte und bekannte geistliche Sommerlied hat uns zum Titel dieses Gemeindebriefes inspiriert. Wenn Sie es im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 503 aufblättern, werden sie staunen: Es umfasst 15 Verse (und ist dabei nicht einmal das strophenreichste Gerhardt-Lied).

*2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan, die ziehen
sich viel schöner an als Salomonis
Seide, als Salomonis Seide.*

*3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg,
Hügel, Tal und Felder.*

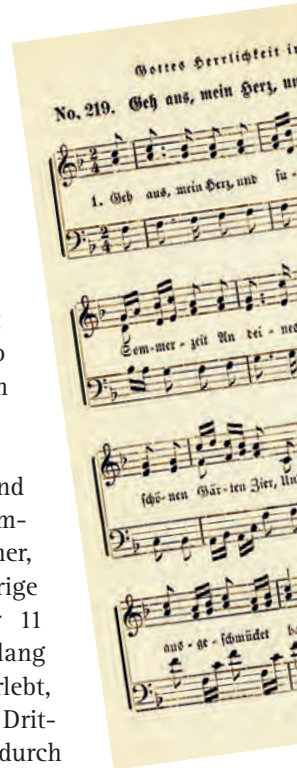
*4. Die Glucke führt ihr Völklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein Haus,
das Schwäublein speist die Jungen,
der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh und kommt aus seiner Höh*

*ins tiefe Gras gesprungen, ins tiefe
Gras gesprungen.*

Paul Gerhardt schwelgt geradezu in seinen Naturbildern, fast könnte man meinen, er saß irgendwo auf einem Berg und hatte ein wunderschönes Panorama vor Augen, das ihn dazu angeregt hat, die Zeilen mit so anrührenden Bildern zu dichten.

Aber vor Augen stand ihm anderes: Krieg nämlich. Es ist 404 Jahre her, 1618 brach der 30jährige Krieg aus, Paul war 11 Jahre alt. 30 Jahre lang hat er diesen Krieg erlebt, der in Europa ein Drittel der Bevölkerung durch Mord, durch Hunger, durch die Pest einfach auslöschte. Die Dörfer waren ausgestorben, die Felder wurden nicht mehr gepflegt. Die wenigen Überlebenden waren demoralisiert. Es war das „dunkle Jahrhundert“, wie es die Geschichtsschreibung später genannt hat.

*„Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit an deines*



Gottes Gaben“ So dichtet der Pfarrer Paul Gerhardt 1653. Klingt das in so einer Situation nicht fast wie Hohn?

Paul Gerhardt sucht Trost und ermuntert sich selber – oder spricht er seine geliebte Ehefrau mit Herz als Kosenamen an? Geh aus, mein Herz, und suche die Freude. Geh hinaus aus dem Grauen, in Gottes Schöpfung, aus dem Haus hinaus durch die Gärten, die grünen und blühen, empfinde, dass sie das für dich tun: Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich aus schmückt haben.

Paul Gerhardt kann sich freuen am Laub der Bäume und am Grün des Grases. Blumen gibt es

– und er hat wieder Augen dafür. Sein Lied ist deshalb eben mehr als ein Wohlfühlhied. Es ist eine Aufforderung.

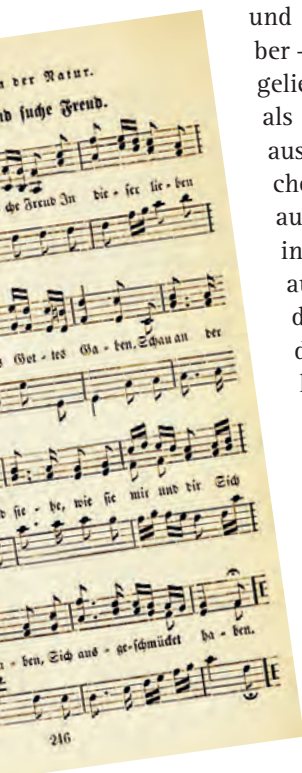
Herausgehen aus den Umständen unseres Lebens, heraus aus den Fesseln, die uns angelegt sind, den alltäglichen Ansprüchen, den Belastungen durch schlimme Nachrichten, dem Streit oder Ärger, den Verpflichtungen.

Und – da geht es uns nicht anders als Paul Gerhardt damals – in der Natur kann ich wieder frei atmen, kann ich Luft bekommen, den Kopf heben, mich aufrichten, durch Sonne, Luft und Farben auftanken.

Wo komme ich her,
wo gehe ich hin,
was ist der Sinn meines
Lebens, ist es gut,
dass ich da bin?

Paul Gerhardt gibt das in seinem Lied wieder. Und er geht noch weiter. Er fragt nach unserer Sehnsucht, und wer sie uns eigentlich erfüllt: Wo komme ich her, wo gehe ich hin, was ist der Sinn meines Lebens, ist es gut, dass ich da bin?

In der Natur bekommt er erste Antworten, aber er bleibt nicht einfach in einer Betrachtung der Natur stehen, er fragt weiter nach dem Hintergrund, nach dem, was wirklich trägt und hält im Leben. Deshalb hat er sein Lied kunstvoll aufgebaut: Er durchschreitet Haus, Garten, Felder, Wiesen und Wälder. Nacheinander werden sie genannt: die Bäume, das Gras, die Blumen, die Vögel, die wilden Tiere, die vom Menschen gezüchteten Tiere und schließlich die Menschen selber, die Hirten. Alles hat seine Reihenfolge, seine Ordnung: Die Pflanzen zuerst, dann die Tiere und zuletzt der Mensch. So aufgezählt, klingt



das für uns ganz selbstverständlich. **Aber es hat eine tiefe innere Ordnung. Es ist die Reihenfolge, wie sie auch in der Bibel steht, es ist die Ordnung nach der Schöpfungsgeschichte.**

Die Häuser qualmten noch, als Paul Gerhard dieses Lied schrieb. Es ist also keine naive Weltbetrachtung, wie hier von Nachtigall, Blumen, von Küken und dem Wachsen des Weizens gesprochen wird. Vielmehr wird in der vom Krieg geschundenen Erde Gottes Güte entdeckt und gepriesen. „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ ist deshalb ein seelsorgerliches Lied. Es ist, als würde uns dieses Lied bei der Hand nehmen und uns aus unserem Alltag hinausführen.

Und Paul Gerhard führt uns nicht einfach in die Natur, sondern er führt uns über die Natur zu Gott. Die Beobachtung, dass aus der Erde das Leben hervorquillt, nimmt er nicht für selbstverständlich, sondern es stärkt seine Sinne für Gott:

*„Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun erweckt
mir alle Sinne.“*

Der Blick in die Natur schärft seinen Blick für die Verheißung, die Gott uns versprochen hat: Auf unserem Leben liegt Gottes Segen und der ganze Himmel gehört zu unserem Leben mit dazu.

Für Paul Gerhard war dieses Wissen existentiell – sein Leben war bis zum Ende voll von Unsicherheiten: Erst mit 48 Jahren war sein Auskommen gesichert. Erst jetzt konnte er heiraten.

Fünf Kinder wurden geboren, von denen vier schon in den ersten Monaten starben. Später sollte er auf Geheiß seines Landesfürsten den lutherischen Glauben aufgeben. Weil er sich weigerte, wurde er seines Amtes als Pfarrer enthoben. Und dennoch: Weltflüchtig war Paul Gerhard sicherlich nicht, aber der Wunsch nach der Ewigkeit bei Gott war durchaus verständlich. In den letzten drei Strophen des Liedes bringt es dies zum Ausdruck –

*Bei Gott können
und sollen wir
Kraft tanken und
uns stärken zum Leben.*

*13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt, dass
ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer
deiner Gnad in meiner Seele früh
und spät viel Glaubensfrüchte ziehe, viel
Glaubensfrüchte ziehe.*

*14. Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum, und
lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass
zu deinem Ruhm ich deines Gartens
schöne Blum und Pflanze möge bleiben,
und Pflanze möge bleiben.*

*15. Erwähle mich zum Paradeis und lass
mich bis zur letzten Reis an Leib und
Seele grünen, so will ich dir und deiner*

Ehr allein und sonstem keinem mehr hier und dort ewig dienen, hier und dort ewig dienen.

Die Schönheit der Welt sehen: In unserem Garten daheim und in der schönen Umgebung. Bei einem Ausflug z.B. zu Bärbels Garten in Dixenhausen, den zu besuchen Ruth Wever auf Seite 9 Lust macht. Oder wenn Sie verreisen in diesem Sommer und den Reiz einer ganz anderen Landschaft genießen. Überall können wir den offenen Himmel bestaunen, die Natur ge-

nießen; und darin den Abglanz der Ewigkeit erkennen. Bei Gott können und sollen wir dann Kraft tanken und uns stärken zum Leben. Paul Gerhard gibt unserem Empfinden seine von der Melodie beschwingten Worte: Alles Zeitliche ist eingehüllt in das Ewige.

Genießen Sie diesen Sommer – und freuen Sie sich auf die Schönheit, die einmal im Himmel auf uns zukommen wird.

Ihre Beate Krauß

Kleines Rätsel

1. Wann wurde Paul Gerhardt geboren?
2. Welches Lustgeschrei erklingt nach Paul Gerhardt im Sommer?
3. Welches dieser Lieder ist **KEIN** Lied von Paul Gerhardt:
 - a) *Ich singe dir mit Herz und Mund* – EG 324
 - b) *Fröhlich soll mein Herze springen* – EG 36
 - c) *Vom Himmel hoch da komm ich her* – EG 24
 - d) *Befiehl du deine Wege* – EG 361



Übermitteln Sie die drei Antworten auf die Fragen bis zum 10.09.2022 ans Pfarramt – aus allen richtigen Lösungen werden 3 Gewinner gezogen. Diese erhalten eine CD mit Paul-Gerhardt-Liedern, gesungen vom Leipziger Thomanerchor.

„Sieh an der schönen Gärten Zier ...“



Einen Garten zu haben, das bedeutet: einzutreten, die Gartentür hinter sich zu schließen, die Düfte, die Farben und das Grün zu genießen und dabei den Himmel über sich zu haben. Der Garten ist etwas Begrenztes und Umgrenztes. Dadurch gibt er uns Geborgenheit. Er ist auch kein Stück unberührte Natur mehr, sondern wir haben schon viel Mühe hineingesteckt. Wir pflegen ihn und freuen uns über jede Knospe, jeden Trieb und die süßen Früchte. Aber ohne Umzäunung geht es kaum.



Der Gemüsegarten mit Mangold & Co.

Bei meinen Ausflügen ins Altmühltal habe ich vor vielen Jahren ein besonderes Gartenparadies entdeckt. Es ist der Garten von Barbara Krasemann. Sie scheint den „Grünen Daumen“ zu haben. Auf 8.500 qm hat sie vor 37 Jahren auf einer Wiese in Dixenhausen, einem Ortsteil von Thalmässing, ein Gartenidyll geschaffen, das eine Welt für sich ist. Ich habe den Garten im Juni für diesen Ge-

meindebrief noch einmal besucht und flanierte durch elf verschieden angelegte Gartenräume oder besser gesagt Gartenträume. Durch die hohen Bäume ist es gleich ein wenig kühler, als außerhalb des großen Grundstücks. Im Gemüsegarten wachsen vergessene Gemüsesorten wie Melde, Haferwurzel, gelbe Bete, Edelgamander und vieles mehr. In diesem Garten wird nicht gejätet, kaum gegossen oder Gift gespritzt. Alles ist aufeinander abgestimmt, um sich gegenseitig zu stärken.

Die Temperaturen sind in den letzten Jahren extrem gestiegen. Die Bäume müssen lange Trockenphasen überstehen. Also, schon heute beim Pflanzen an Tiefwurzler denken, damit sich die Enkel und Urenkel noch an den Bäumen erfreuen können.

Am Schwimmteich mit Teichmuscheln und Edelkrebsen steht eine Gruppe Zitterpappeln, deren Laubblätter schon beim kleinsten Windhauch zu zittern beginnen. Hört man da nicht das Meer rauschen?

Im Steingarten gedeihen viele Heilkräuter. Der Lavendel verströmt schon beim Vorbeistreichen einen starken Duft. Etwas weiter stehen Schwarzerlen, die über und über von einer einzigen Ramblerrose bewachsen sind: stolze 16 Meter hoch und somit wohl die höchste Kletterrose Deutschlands. Der Duft verbreitet sich ringsherum. Im Schattengarten blüht es in großer

Fülle. Es gibt sogar einen chinesischen Gemüsebaum. Blätter und zarte Knospen können gegessen werden und sind wertvoll für unsere Gesundheit. Im Permakulturgarten werden Gemüsesorten nur ein einziges Mal gepflanzt und dann darf permanent geerntet werden – über Jahre hinweg. Im Rosengarten blüht es bis zum ersten Frost, und der Duft verführt die Nase. Es gibt viel zu entdecken in **Bärbels Garten**. Sie hat ihren Traum mit Leidenschaft verwirklicht. Sie sagt: Mein Traumgarten ist der Garten, der meine Wunden heilt, meine Tränen trocknet, meine Seele tröstet – der Garten, der mich satt macht.

Nicht jeder hat einen großen Garten. Aber schon ein kleines Stück Natur kann uns glücklich und dankbar machen. Selbst ein grüner Balkon ist eine Augenweide und eine Oase.

In der Bibel lesen wir von vielen Gärten: der Paradiesgarten, wo das Leben beginnt, Jesus wird in einem Garten verraten und Maria von Magdala begegnet Jesus in einem Garten und meint es ist der Gärtner. Die Gärten in der Bibel sind besondere Orte: Orte der Selbsterkenntnis und Hoffnungsorte, um den Lebensweg zu bestehen. Die Bibel beschreibt am Ende den Lebensgarten: hier gedeihen Lebensbäume, Lebensfrüchte und Lebenswasser. Schauen Sie bei Ihrem nächsten Spaziergang einmal über fremde Gartenzäune und kommen Sie miteinander ins Gespräch.

Ruth Wever



Eine kleine
Sitzoase im
Grünen

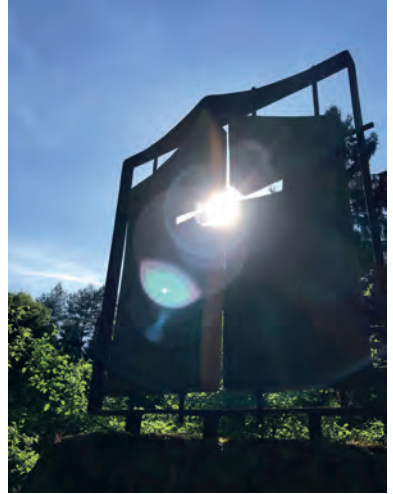


„Geh aus, mein Herz, und suche Freud. ...“

Das muss man mir nicht zweimal sagen. Sehr gerne bin ich draußen in der Natur und finde dort auch meine Freude. Oft in vielen kleinen Dingen, die das Göttliche in der Natur für mich sichtbar machen, manchmal auch ganz unerwartet in etwas von Menschen geschaffenem:

Bei einer schönen Wanderung in der Fränkischen Schweiz, im Klumpertal, kam ich an einem Hinweisschild vorbei: „Zum Andachtsweg“.

Neugierig folgte ich dem Hinweis, der mich über ein paar naturbelassene Stufen in eine wunderbar grüne Lindenallee führte. Und was soll ich sagen, ich wurde freudig überrascht. Ein wunderschön gestalteter Stationenweg, der „Kühlenfelder Andachtsweg“, mit sieben aus Ton



geformten und in einem Metallrahmen gefassten Reliefplatten, erwartete mich. Umrahmt von der herrlichen Natur der Lindenallee.



Auf den Platten kann man Jesus berühmte „Ich-bin-Worte“ lesen und wird erinnert, wer er als Sohn Gottes für uns Menschen ist. Seine Worte können uns Kraft und Orientierung geben, unsere Beziehung zu Jesus beleuchten und uns vielleicht auch fragen lassen: Wer ist Jesus für mich?

„... und siehe, wie
sie mir und dir
sich ausgeschmückt
haben.“

Wer jetzt auch neugierig geworden ist, der findet den Andachtsweg in der Nähe von Kühlenfels. Er verbindet den Ort durch eine wunderschöne Lindenallee mit dem Klumpertal (ca. 2,5 km). Ausgangspunkt ist entweder die Kirche in Kühlenfels (Parkmöglichkeit) oder der Wanderparkplatz Klumpertal (zwischen Schüttersmühle und Kirchenbirkig).



Michaela Voß



Das erste Gebot

Schauen wir hinten in unser Gesangbuch, finden wir unter der Nummer 905 den kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers. Das erste Hauptstück sind die zehn Gebote, die Luther ganz besonders am Herzen lagen. **Dort lesen wir zum ersten Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.** Was ist das? Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen. Viele von Ihnen haben das noch für die Konfirmandenprüfung auswendig gelernt und dann vor der Gemeinde vortragen müssen.

Gewöhnlich wird das erste Gebot in der katholischen und lutherischen Zählweise auf diesen o.g. Satz beschränkt. Aber der biblische Text geht noch weiter: *Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.* (2. Buch Mose 20,4-6)

Das sind ganz schön harte Worte für unsere heutige Zeit, in der wir lieber nur die Seiten von Gott betrachten, die liebevoll und zugewandt sind.

Der eifernde Gott, das ist ein gedankliches Bild, was uns auch oft bei den Propheten begegnet. Hier wird die Liebe Gottes zu seinem Volk mit Symbolen wie Braut und Bräutigam beschrieben. Und das wissen wir ja alle, dass es sehr weh tun kann, wenn die oder der Geliebte sich von einem abwendet und anderen schöne Augen macht. Eifersucht ist wohl niemandem fremd. Die

Propheten beschrieben auch Gott mit diesem menschlichen Gefühl.

Schauen wir die von Gott angedrohte Strafe aus dem 2. Buch Mose an, wirkt es absolut bestürzend, wie weit ihre Folgen für Untreue wirken sollen. Wenn wir genau lesen, entdecken wir aber, dass die Segenszusage im zweiten Teil der Worte ungleich größer ist. Denn sie betrifft Tausende, nicht nur die Eltern, die sich etwas zu Schulden haben kommen lassen.

Dass wir uns kein Bild von Gott machen sollen, begegnet uns in allen Religionen, die nur an einen Gott glauben. Den jüdischen Glaubensgeschwistern ist es in

*Denn was uns in der
Not getragen hat und
tragen wird, ist gut
im Herzen zu wissen.*

der o. g. Bibelstelle aufgetragen. Die Muslime schmücken deswegen ihre Moscheen nicht mit Bildern von Allah, sondern allein mit kunstfertigen Schriftzügen.

Für den sinnenfreudigen Martin Luther, den zudem eine enge Freundschaft mit Lucas Cranach, dem Maler der Reformation, verband, muss das Bilderverbot hart gewesen sein. Ob er es auch deshalb aus seinem Katechismus herausgenommen hat?

Für uns heute ist im Zusammenhang mit dem 1. Gebot sicher die Aussage Luthers besonders wichtig: *„Woran du dein Herz hängst und worauf du dich verlässt, das ist eigentlich dein Gott.“* An diesem Satz kann ich mich überprüfen, orientieren und daran erinnern, was wirklich

für mich wichtig ist. Wofür bringe ich die größten Opfer? Wem baue ich meine kleinen Tempel im Alltag?

Der Weg der Kirche, die Menschen mit Strafen zu bedrohen hat in die Irre geführt und deswegen möchte ich Sie nicht eifernd und drohend auffordern, darüber nachzudenken, woran sie ihr Herz hängen und worauf sie sich verlassen. Aber diese Frage mal im Stillen für sich zu bedenken, ist sicher interessant. Und sich bewusst zu machen, ob es sich in schwierigen Zeiten auch als verlässlich herausgestellt hat, woran ich mein Herz gehängt habe. Denn was uns in der Not getragen hat und tragen wird, ist gut im Herzen zu wissen.

NNe



Sollte Ihnen, lieber Leserin, lieber Leser, der Rückblick auf Pfarrerin Nicola Neitzels Abschied in diesem Gemeindebrief beim Weiterblättern fehlen, dürfen Sie sich auf den nächsten Gemeindebrief Oktober/November freuen. Darin werden Sie einen Bericht mit bestimmt vielen schönen Fotos von der Verabschiedung finden.

An dieser Stelle möchten wir einfach nochmal Danke sagen, für deine tolle Mitarbeit am Gemeindebrief, liebe Nicola.



Das Team vom Gemeindebrief

Martin Adel hat uns gut getan ...

Seit seinem Amtsantritt im August 2020 ging er in gewinnender Art auf die Menschen zu, denn es war Dekan Adel wichtig, möglichst schnell in allen Gremien und Bereichen des Dekanats Fuß zu fassen.

Mit viel Engagement hat er die Gründung des Evangelischen Erwachsenenbildungswerkes Neumarkt-Altdorf-Hersbruck vorangetrieben. Er hat sich als einer der Sprecher des Aufsichtsrats des Diakonischen Werks Altdorf-Hersbruck-Neumarkt um eine gelungene personelle Neuaufstellung bemüht und sich in der Gesellschafterversammlung der Zentralen Diakoniestation im Dekanat Altdorf eingebracht. Maßgeblich ist er auch erste Schritte mitgegangen auf dem Weg zu einer Evangelischen Verwaltungsgemeinschaft von sechs Dekanaten, in die im Jahr 2024 die Altdorfer Verwaltungsstelle „eingegliedert“ wird.

Er hat sich an die Umsetzung der Landesstellenplanung gemacht. Dabei war Martin Adel ein Anwalt der Kirchengemeinden und legte großen Wert auf eine gerechte Verteilung der hauptamtlichen Stellen in arbeitsfähigen Regionen. In diesem für viele auch schmerzhaftem Prozess war er Kommunikator und Vermittler. Nicht zuletzt seiner Vorarbeit und seinem aktiven Werben für die Sache ist es



zu verdanken, dass wir in diesem komplexen Prozess auf einem guten Weg sind.

Martin Adel hat uns gut getan ...

Vor allem auch als Pfarrer und Dekan. In seinen Predigten war viel von seinem Gottvertrauen, seinem starken Glauben und seiner bodenständigen Frömmigkeit zu spüren. Offen ging er auf die Menschen in den Gemeinden zu. Hat sie wahr- und ernstgenommen. Sein Strahlen, sein herzliches Lachen, sein Zuhören und seine Zuwendung ebneten viele Wege und ließ ihn Menschen gewinnen. Er war das menschenfreundliche Gesicht von Kirche – im Dekanat und in den Kirchengemeinden.

Martin Adel hat uns gut getan ...

Er hat nicht viel Aufhebens um seine Person gemacht. Hatte oft das Kleine, das Unscheinbare im Blick. Als er einmal gefragt wurde, wer denn den Saal für die Pfarrkonferenz vorbereitet hatte, lächelte er, zwinkerte und sagte: „Na, der Hausmeister, ... also ich!“

Und in den Tagen vor Weihnachten war er in der Altdorfer Kirche zu finden und baute mit der Mesnerin die Krippe auf.

Martin Adel hat uns gut getan ...

Aber es kam anders. Er erkrankte schwer an Krebs und nach Ostern war klar: Er wird nicht mehr in seinen Dienst zurückkehren können. Am 13. Juni ist er dann friedlich verstorben. Nun ist Martin Adel bei Gott. Dort, wo alles Leid und aller Schmerz ein Ende hat. In Gottes Frieden dürfen wir ihn geborgen wissen.

Er hat Spuren hinterlassen. Spuren des Segens. Und er wird uns fehlen. Denn er hätte uns auch weiter sehr gut getan ...

Möge Gott alle trösten, die um Martin Adel trauern! Und möge er Martin Adel schauen lassen, was er geglaubt hat:

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! ... und meine Augen werden ihn schauen ... Danach sehnt sich mein Herz.“

(Hiob 19,25.27)

*Claudia Holzammer, Walter Pfeufer und
Roland Thie als Präsidium der Dekanatssynode*



Unterstützung bei den Amtshandlungen



Ab 1. September ist **Diakon Günter Tischer**, der Seelsorger der Kirchengemeinde Altenthann, beauftragt, Pfarrerin Krauß bei Amtshandlungen zu unterstützen.

Trauerfeiern werden Pfarrerin Krauß und Diakon Tischer im Wechsel annehmen.

Technik unterstützt die Erreichbarkeit im Pfarramt

Gut, dass es viele technische Möglichkeiten gibt! Anrufbeantworter richten Nachrichten zuverlässig aus. Moderne Smartphones und Rufumleitung ermöglichen, dass über die angerufene Nummer auf jeden Fall ein Kontakt hergestellt wird – auch wenn im Hintergrund Vertretungen abgesprochen wurden und sich die Seelsorgerin/der Seelsorger nicht im Gemeindegebiet aufhält.

Hier einige wissenswerte Hinweise zu den auf der Rückseite des Gemeindebriefes veröffentlichten Telefonnummern:



09183 8361

Wenn Sie die **Nummer des Pfarramtes** wählen, nehmen die freundlichen und aufmerksamen Sekretärinnen Christa Kittel oder Dagmar Gruber während der Öffnungszeiten ab.

Sollte das Pfarramt geschlossen sein, zeichnet der Anrufbeantworter Ihr Anliegen auf. Bitte scheuen Sie sich nicht, Ihren Namen und Ihre Rufnummer zu hinterlassen, das Büro meldet sich dann zur nächsten Bürozeit bei Ihnen! Wenn Sie eine Anfrage hinterlassen – z. B. eine Bitte um eine pfarramtliche Bestätigung – kann diese schon bearbeitet werden.

Melden Sie bitte auf diesem Weg Ihre gewünschte Taufe oder Trauung an – **das Pfarrbüro organisiert alle planbaren Termine** in Rücksprache mit den Hauptamtlichen. Für alle Belange sind die Mitarbeiterinnen im Pfarramt die richtigen Ansprechpersonen, denn sie bearbeiten Ihr Anliegen und vermitteln es gegebenenfalls weiter.

0175 4540020

Das ist unsere **Notfallhandynummer**. Mit ihr nehmen Sie schnell Kontakt auf – auch außerhalb der Geschäftszeiten des Pfarramtes, auch spätabends oder am Wochenende. Sie erreichen die jeweils diensthabende Seelsorgerin, den jeweiligen Seelsorger im Dienst; das sind in der Regel Pfarrerin Krauß oder – wie zuvor Pfarrerin Neitzel – neu Diakon Tischer (siehe links oben), in Zeiten von Abwesenheit oder Urlaub auch andere SeelsorgerInnen aus der Region oder aus dem Dekanat.

Bitte wählen Sie diese Nummer, wenn es um einen zeitnahen Besuch im Krankenhaus geht, um Begleitung am Sterbebett, Bitte um eine Aussegnung, um die Anzeige eines Sterbefalles mit ersten Vereinbarungen zu Trauerfeier und Bestattung.

Es kann sein, dass der Anruf nicht sofort angenommen wird – Pfarrerin Krauß ist dann in der Schule oder Diakon Tischer hält gerade Gottesdienst oder sie sind in einer andere Situation, in der ein Telefonat nicht möglich ist. Das Handy zeigt den Anruf dennoch an, wir rufen Sie zurück, sobald es möglich ist!

0151 11155817

Das ist die **Mobilnummer von Pfarrerin Krauß**. So können Sie mit ihr persönlich in Kontakt treten – auch über Textnachrichten verschiedener Nachrichtendienste.

Es kann sein, dass ein Anruf nicht sofort angenommen wird. Dann ist es eine Situation, in der ein Telefonat nicht möglich ist. Das Handy zeigt den Anruf dennoch an, die Pfarrerin ruft Sie zurück, sobald es ihr möglich ist!

0157 84992114

Das ist die **Mobilnummer von Religionspädagogin Angela Reither**. So können Sie direkt mit ihr in Kontakt treten – auch über Textnachrichten verschiedener Nachrichtendienste. Bevorzugt ist „Signal“ – dieser Dienst erfüllt die geforderten Datenschutzrichtlinien.

Es kann sein, dass ein Anruf nicht sofort angenommen wird. Dann ist es eine Situation, in der ein Telefonat nicht möglich ist. Das Handy zeigt den Anruf dennoch an, Frau Reither ruft Sie zurück, sobald es ihr möglich ist!

Gemeindebrief

Seit vielen Jahren unterstützen Sie unseren Gemeindebrief mit ihrer Spende. Auch 2022 würden wir uns über Ihre Gabe freuen, damit der Gemeindebrief weiter in seiner vierfarbigen Gestaltung und mit vielen Beiträgen erscheinen kann. **Herzlichen Dank.**



BK

Was i mir manchmal su denk:

Es ist leichter für die Umwelt zu demonstrieren, als sie zu schützen.

Man soll nicht über die Leut reden sondern mit ihnen.

Hermann Göhring

Die unsichtbaren Helfer des Gemeindebriefes

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben sich bestimmt auch schon gefragt, wie Ihr Gemeindebrief in Ihren Briefkasten gelangt. An der Verteilung der Gemeindebriefe alle zwei Monate sind erstaunlich viele Menschen eingebunden und engagiert.

Die Redaktion des Gemeindebriefes hat alle wichtigen Daten und Informationen an Michaela Voss und ihren Sohn Silvan geschickt. Die beiden bearbeiten das Ganze und erstellen das Layout. Der fast fertig gestaltete Gemeindebrief wird noch einmal an alle zur Korrektur gesendet – zusätzlich an Eva Osterkamp.

Nach Fertigstellung des Drucks erfolgt der Versand in vier großen Kartons à 25 kg an Conny Mayer, die im Rahmen einer Rundtour ihre Dorfverteiler*innen, die auch gleichzeitig Austrägerinnen sind, in Ezelsdorf, Pfeifferhütte, Lindelburg, Unterferrieden und Oberferrieden, incl. Pfarramt, anfährt.

> Dorfverteilung Ezelsdorf:

Ingrid Leonhard und Brigitte Tensing mit den weiteren Austräger*innen: Gerdi Bachmeier, Leonie Bauer, Erwin Firla, Conny Mayer, Elisabeth Meyer, Christine Neumann, Babette Pröll, Ute Richert, Angela Reither, Luise Ruff, Frieda Schlirf, Sabine Schwarz, Gertraud Tonn und zwei weitere.

> Dorfverteilung Pfeifferhütte:

mit u. a. Eva Walther

> Dorfverteilerinnen Lindelburg:

Lieselotte Schrödel und Gertraud Wolf mit den Austrägerinnen Käthe Kast, Annelies Förthner und weitere.

> Dorfverteilerin Unterferrieden:

Regina Dannert (z. Zt. Inge Matschke) mit den Austrägerinnen: Lina Birkmann-Piechura, Ilse Dörrer, Anna Hiltner, Erna Holzammer, Irene Ingerling, Erika Kreuzer, Anita Liebel, Gerda Liebel, Margarete Maul, Inge Matschke, Elisabeth Wagner und weitere.

> Dorfverteiler Oberferrieden:

Alexander Knauth mit den Austrägerinnen: Anni Gebhard, Claudia Graf, Gerda Hessel, Elfriede Hornung, Anita Meyer, Birgit Müller, Anna Nützel, Liesbeth Schätz, Sandra Thaller, Hildegard Tuschl und weitere.

> **Pfarramt Oberferrieden** – Frau Kittel und Frau Gruber geben einige Gemeindebriefe auch nach Postbauer-Heng weiter, die in der dortigen Gemeinde verteilt werden. Des weiteren werden einige in den Kirchenhäusern und -verbünden ausgelegt.

In diesem Sinne möchten wir allen Beteiligten, auch den nicht namentlich genannten, recht herzlich Danke sagen. Nur ihre regelmäßige Unterstützung mit den Wegen bei Wind und Wetter macht es möglich, dass der Gemeindebrief zu Hause von Ihnen gelesen werden kann.

CM

Eine wird sichtbar...



Erika Kreuzer aus Unterferrieden, Gemeindebrief-Austrägerin und Diakoniesammlerin.



GB: Liebe Frau Kreuzer, wie sind Sie zu dieser Aufgabe gekommen?

EK: Ich habe dieses Amt vor etwa sechs Jahren von meiner Mama übernommen. Sie hat viele viele Jahre die Gemeindebriefe persönlich ausgetragen und ich führe das so weiter.

GB: Geben Sie jedem Kirchenmitglied in ihrem Bezirk den Gemeindebrief persönlich in die Hand?

EK: Ja, tatsächlich. Vor etwa 7 Jahren musste meine Mama das Austragen abgeben, da es altersbedingt nicht mehr ging. Ich habe die Kirchenmitglieder gefragt, ob ich den Gemeindebrief zukünftig lieber in den Briefkasten werfen oder persönlich vorbeibringen soll. Alle wollten, dass es bestehen bleibt, wie meine Mama es gemacht hatte. Und so mache ich alle zwei Monate meine Runde; ich werde oft hereingebeten und die meist älteren Menschen erzählen mir von sich und wir kommen ins Plaudern. In den argen Corona-Phasen ging das natürlich nur an der Haustür und mit viel Abstand.

GB: Bei 17 auszutragenden Gemeindebriefen sind Sie doch schon eine Weile unterwegs?

EK (lacht): Ja, ich brauche manchmal schon einige Nachmittage. Aber es macht mir sehr viel Freude und so bleibe ich auch im Kontakt mit meinen Nachbarn und den anderen Bewohnern ringsherum. Es ist ein Grund, sich zu sehen. Die meisten haben doch ohnehin keine Zeit mehr. Ich eigentlich auch nicht **(lacht wieder)**, da ich mich noch um meinen Onkel und meine Schwiegermutter kümmere. Aber meine Mama hat diese Aufgabe so gern gemacht, dass ich dies in ihrem Sinne weiterführen möchte.

GB: Zweimal jährlich finden zudem die Frühjahrs- und Herbstsammlungen der Diakonie statt. Die meisten Austräger*innen haben diese doch aufwändige Arbeit abgegeben und das Sammeln wird mittlerweile zentral über beiliegende Überweisungsträger gelöst. Sie sammeln aber trotzdem weiterhin?

EK: Ich habe meine Dose dabei und jede*r kann geben, was sie oder er mag. Da ich den Gemeindebrief immer persönlich übergebe, ist dies für mich keine zusätzliche Arbeit.

GB: Liebe Frau Kreuzer. Vielen Dank für Ihr Engagement und weiterhin alles Gute für Sie und Ihre Familie.

CM

August

So 7.08. 8. Sonntag n. Trinitatis

09.30 Ez Kirchweih-Gottesdienst
Ezelsdorf im Zelt
mit Diakon Rainer Fuchs

So 14.08. 9. Sonntag n. Trinitatis

09.00 OF mit Angela Reither,
Dipl. Rel. Pädagogin
11.30 UF Taufgottesdienst mit
Pfarrer Bernhard Winkler

So 21.08. 10. Sonntag n. Trinitatis

09.30 Li Dorf-Gottesdienst, Dorfplatz
Lindelburg mit Angela
Reither, Dipl. Rel. Pädagogin
in Kooperation mit dem
MGV Lindelburg

So 28.08. 11. Sonntag n. Trinitatis

09.30 UF Kirchweih-Gottesdienst
mit Pfarrerin Beate Krauß
11.00 UF Taufgottesdienst
mit Pfarrerin Beate Krauß

September

So 4.09. 12. Sonntag n. Trinitatis

09.00 OF mit Abendmahl
mit Pfarrerin Beate Krauß
12.00 UF Taufgottesdienst
mit Pfarrerin Beate Krauß

So 11.09. 13. Sonntag n. Trinitatis

09.30 OF Jubelkonfirmation –
Goldene (Konfirmations-
jahrgang 1972), Diaman-
tene (1962), Eiserne (1957),
Gnaden (1952), Kronjuwelen
(1947), Eichen (1942)
mit Pfarrerin Beate Krauß

So 18.09. 14. Sonntag n. Trinitatis

09.00 UF mit Pfarrer i. R. Werner
Bauer

So 25.09. 15. Sonntag n. Trinitatis

09.00 OF mit Pfarrerin Beate Krauß

Fr 30.09.

19.30 OF Jugendgottesdienst in der
Reihe der Dekanatsjugend-
gottesdienste „On the way“
mit Angela Reither und Team

Oktober

Sa 1.10.

14.30 UF Regenbogenkirche
zum Erntedankfest
mit Angela Reither
und Team



So 2.10. Erntedanksonntag

09.00 OF mit Abendmahl zum
Erntedankfest
19.00 OF Erntedankserenade



Hinweis: Das Abendmahl teilen wir grundsätzlich in Einzelkelchen aus.

Besondere Gottesdienste

Ob die Unterferriedener Marienkirche ausreichend groß sein wird für ihren **Kirchweihgottesdienst am 28. August?**

Eine gesteckt volle Kirche, weil so viele mitfeiern – das wäre der Traum der Pfarrerin. Wir werden sehen, wer neben den Bläsern und Bläserinnen vom Posaunenchor, neben Pfarrerin, Organistin und Mesnerin um 9.30 Uhr zum Gottesdienst erscheinen wird. Die bisherige Erfahrung der Pfarrerin: alle, die kommen, erhalten einen guten Platz.

Um das Platzproblem brauchen sich die Lindelburger keine Sorgen machen: sie feiern unterm Himmelszelt. Am Dorfplatz beim Feuerwehrhaus wird der **Dorf-gottesdienst am 21. August um 9.30 Uhr** von Religionspädagogin Angela Reither geleitet. Der MGV Lindelburg wird gemeinsam mit dem Posaunenchor den musikalischen Rahmen des Gottesdienstes gestalten. **Herzliche Einladung nach Lindelburg, auch für alle anderen Gemeindeteile!**

Vor 50 Jahren, 60 Jahren oder noch längerer Zeit Konfirmation – **2022 laden wir die Konfirmationsjubilare wie gewohnt am 2. Sonntag im September zum Gedächtnis der Konfirmation.** Der Gottesdienst **am 11. September beginnt um 9.30 Uhr** in der Oberferrieder Marienkirche. Diejenigen, die in unserer Kirchengemeinde konfirmiert hatten, werden persönlich angeschrieben. Wer jetzt hier lebt und den Jubel-Gottesdienst in seiner Kon-

firmationskirche nicht mitfeiern kann, ist herzlich eingeladen, sich in Oberferrieden erneut segnen zu lassen! Bitte geben Sie formlos im Pfarramt Bescheid, damit wir uns vorbereiten können. Wir freuen uns auf die Jubilare und Jubilarinnen und viele Familienmitglieder, die sie begleiten. **Die Silberne Konfirmation zum 25jährigen Konfirmationsjubiläum findet im kommenden Frühjahr für die Konfirmationsjahrgänge 1997 und 1998 statt.**



Am Freitag, 30. September, um 19.30 Uhr steigt in der Marienkirche Oberferrieden „unser“ Jugendgottesdienst im Rahmen der Gottesdienstreihe „on the way“ durchs Dekanat. Jugendliche aus unserer Kirchengemeinde bereiten mit Religionspädagogin Angela Reither diesen besonderen Gottesdienst vor – für Jugendliche und alle, die gerne überraschende Gottesdienste zu einem wichtigen Thema mit moderner Musik feiern. **Herzliche Einladung an die ganze Gemeinde, besonders aber an alle jungen Menschen!**

Hinweis für die Gottesdienste:
Bitte beachten Sie aktuell erforderliche Änderungen in der Zeitung und auf unserer Webseite oberferrieden-evangelisch.de

Hinweis

Bitte informieren Sie sich unter der angegebenen Telefonnummer oder auf dem Pfarramt, ob und mit welchen Bedingungen Ihre Gruppen oder Kreise stattfinden.

Mutter-Kind-Gruppe

Krabbelgruppen im Haus der Gemeinde Ezelsdorf

jeden Mittwoch, 9.30 - 11 Uhr
Sabine Koch, ☎ 0157 / 54 16 43 46

jeden Freitag, 9.30 - 11 Uhr
Corinna Hirsch, ☎ 0151 / 53 93 17 68

Krabbelgruppe im Gemeindehaus Oberferrieden

jeden Dienstag, 9.30 - 11 Uhr
Katrin Liebel, ☎ 0151 / 46 14 47 09

Jungschargruppen in Lindelburg

Der Dorfplatz ist Treffpunkt für alle Gruppen, **Fr, 17.30 - 19 Uhr**
(pausiert in den Ferien)

Mädchenjungschar (bis ca. 10 Jahre)
Petra Kellermann ☎ 091 83 / 44 62

Bubenjungschar (bis ca. 10 Jahre)
Niklas Kellermann, ☎ 091 83 / 44 62

Jungschar für Mädchen und Buben „Die Großen“ (ca. 11-14 Jahre)
Niklas und Petra Kellermann,
☎ 091 83 / 44 62

Kinder- und Jugendgruppen Ezelsdorf

Kinderstunde, 4 - 8 Jahre
Brigitte Pölloth, ☎ 091 88 / 30 03 40
Fr, 15.30 - 16.30 Uhr in Ezelsdorf

Bubenjungschar Ezelsdorf
Volker Schmidt
Fr, 18 - 19.15 Uhr in Ezelsdorf

Café Welcome

jeden Donnerstag von 18 - 21 Uhr im
Gemeindehaus Oberferrieden, Treffpunkt
für Geflüchtete und Unterstützende

Gebetskreis

Info bei Irmgard Bauer ☎ 0 91 83 / 43 99
jeden 1. Donnerstag im Monat,
19.30 Uhr in Ezelsdorf

Seniengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf
Mo, 14 - 15 Uhr: Seniorgymnastik
im Haus der Gemeinde
Kontakt: Walburga Fiebig
Es gibt keine Fitness-Anforderungen und
Sie können jederzeit neu dazukommen!
Di, 14 - 17 Uhr: Gemütliches Treffen
August - Sommerpause

Seniorentreff Ezelsdorf
Haus der Gemeinde, Beginn 14.30 Uhr
August - Sommerpause
Do, 08.09. - „Sturzprophylaxe“

Seniorentreff Unterferrieden
Sommerpause

Frauengruppen

Frauenbibelkreis

jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat
in Unterferrieden um 19 Uhr

Frauentreff „Kreuz & Quer“

Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach

☎ 0 91 83/95 63 27

Sommerpause im August und September
Vorankündigung Oktober siehe unten

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf

Infos bei Brigitte Tensing,

☎ 0 91 88/12 50

Musikgruppen

Kinderchor

Sophia Schuster und Kyra Girschick

jeden Freitag (außer in den Ferien)

von 14.30 bis 15.30 Uhr

Start: 16.09.2022

Projektchor – mit den Chorifeen

Susanne Wittekind, ☎ 0162/268 13 45

proben jetzt jeden Dienstag um 19 Uhr

Haus der Gemeinde, Ezelsdorf

Posaunenchor und Jungbläser

Christine Neumann, ☎ 091 88/548

jeden Montag, 20–21.30 Uhr

Vorankündigung



Herzliche Einladung zu einem Frauentag
am Samstag, 22. Oktober 2022, 10–16 Uhr auf Hof Birkensee zum Thema:



„Es gibt Worte, die sind
wie eine Herberge ...“

**Dr. Angela Hager, Pfarrerin und Studienleiterin
am Evangelischen Bildungswerk in Bayreuth**

wird uns durch diesen Tag begleiten.

Angela Hager blickt immer wieder gerne auf ihre Jahre in Oberferrieden zurück und bringt Worte und Texte mit, die ihr zur Herberge geworden sind.

Sie stellt uns dazu auch die Menschen vor, die sie geschrieben und gesprochen haben. **Merken Sie sich diesen Tag im Oktober vor** und freuen sich auf einen Tag zum Kraft schöpfen, für neue Inspiration und mit viel Gelegenheit zum Austausch und Gespräch!

Das Team von Kreuz & Quer:

Ute Fuchs, Sigrun Leha-Reichenbach und Angela Reither



Herzlich Willkommen

An einem sommerlichen Junisamstagsnachmittag traf sich ein Paar zu einer ungewöhnlichen Aktion: Pfarrer Markus Fiedler und Pfarrerin Beate Krauß machten sich ökumenisch auf einen Weg durchs Baugebiet Frankenstraße (und Umgebung, denn auch angrenzend werden neue Häuser gebaut oder Wohnungen bezogen). Die Aktion war mit Plakaten in Ezelsdorf angekündigt und durch Gemeindeglieder weitererzählt worden, so dass einige Haushalte sogar ausdrücklich um einen Besuch baten.

Das Vorhaben: Sich bei den Häuslebauern und neu zugezogenen Familien bekanntmachen als Gesichter der Kirche vor Ort. Sie im Namen von katholischer Pfarrgemeinde und evangelischer Kirchengemeinde willkommen heißen – und Gottes

Segen aussprechen über den Menschen und ihrem neuen Heim.

Die pastorale Bilanz nach 3 1/4 Stunden Spaziergang: Dreizehn mal durften wir einen Segen aussprechen und in Form eines kleinen Haussegens aus Holz zum Schmuck für das neue Domizil übergeben. Mehr als dreizehn Gespräche fanden statt – an der Haustür, auf dem Grundstück, in neu eingerichteten Küchen und Wohnzimmern und auf der Baustelle. Eine Familie segneten wir direkt am Einzugstag. Kinder lernten wir kennen und haben manche schon in der Schule wiedergesehen. Wir durften teilhaben an einem fröhlichen „Dichtfest“ im größeren Kreis, weil das letzte Fenster eingebaut, die Fassade endlich regendicht war. Wir durften private Einblicke nehmen, wo Menschen uns eintreten ließen.

Überrumpelt, distanziert, mäßig interessiert (auf der Baustelle spielen ist schön), freudig überrascht, dankbar und berührt – nahmen wir als sichtbare Reaktionen wahr. Als Pfarrerin und Pfarrer waren auch wir berührt und beschenkt mit vielen Begegnungen. Es ist eine sehr

schöne Erfahrung, auf offene Türen zu treffen – danke allen, die uns öffneten oder sogar hereinbaten! Sicher wird es eine Wiederholung geben für die nächsten bezugsfertigen Häuser und die Menschen, die einziehen werden. Damit der Segen Gottes sich ausbreiten kann:

*„Möge Frieden sein in eurem Haus
und Glück in euren Herzen!“*

BK

Frauengottesdienst „Handle with CARE!“

An einem schönen Frühlingsabend im Mai feierten wir in der Marienkirche Oberferrieden einen Frauengottesdienst zum Thema: **„Handle with CARE! füreinander sorgen“**.

Aufmerksam gemacht auf die Idee und den Inhalt des Frauengottesdienstes, der vom Forum für Frauenarbeit herausgegeben wurde, hatte uns Ruth Wever. Zahlreiche Frauen erlebten im Gottesdienst durch ansprechende Lieder und Texte, aber auch durch persönliche Erfahrungen von Frauen aus unserer Kirchengemeinde, wie sie in ihrem Alltag für andere da sein und sorgsam mit sich selbst umgehen können.

Anschließend ließen wir Frauen den lauen Abend bei anregenden Gesprächen ausklingen.



Die Frauen erzählen, wo und wann sie für sich selber sorgen

Herzlichen Dank an alle, die beim Gottesdienst mitgewirkt haben: Ruth Wever, Irmgard Dumhard, Eva Osterkamp, Ulrike Ruppel und am Keyboard Kristina Sporer.

*Das Kreuz & Quer-Team:
Ute Fuchs, Sigrun Leha-Reichenbach
und Angela Reither*

Jungscharfreizeit am Brombachsee

Viele Mädels und Jungs folgten der Einladung „Auf zur Jungscharfreizeit am Brombachsee!“ und so fuhren wir, 36 Kids plus Mitarbeiter der Jungschar Lindelburg, im Frühsommer in das herrlich gelegene Jugendhaus am Brombachsee.

Wir alle genossen diese so wertvolle Zeit miteinander. Wir schürten Feuer, zauberten leckeres Essen in der super ausgestatteten Küche, bastelten und tobten. Wir spielten Fußball, Volleyball, gingen nachts am See entlang, sangen aus voller Kehle und lachten sehr viel. Da das Wetter so herrlich war, konnten wir auch im See baden und Boot fahren.



Stockbrot an der Feuerstelle

In gemeinsamen Andachten und einer stillen Zeit beschäftigten wir uns mit Gideon aus der Bibel. Gideon, der mit seinem Volk in einer schier ausweglosen Situation lebte, wurde von Gott beauftragt, ein Held zu sein und sein Volk in die Freiheit und in den Frieden zu führen und von den Unterdrückern zu befreien. Doch Gideon hatte Angst und Zweifel und forderte Zeichen von Gott.

Und Gott, der uns Menschen kennt, lässt sich darauf ein und bestärkt Gideon, indem er Zeichen und Wunder tut. Gideon durfte lernen, im Vertrauen auf Gott mutig und stark zu sein und sich nicht zu fürchten. Gott war mit Gideon und schenkte ihm den unmöglichen Sieg über ein übermächtiges Volk. So erwies er seine Macht und hielt seine Versprechen.

Übrigens steht diese mega spannende Geschichte in der Bibel im Buch Richter ab Kapitel 6.



Bootfahren und Schwimmen im See

Und dieser Gott, der damals Gideon zum Held gemacht hatte und ihm beigestanden ist, der lebt und wirkt auch heute noch – auch in unserem Leben. Das durften und dürfen wir live erleben und mit Gott an unserer Seite Helden des Alltags sein.

Wir alle gingen innerlich und äußerlich gestärkt nach diesem Wochenende zurück in unser Umfeld und denken auch heute noch gerne an diese reich gesegnete Zeit zurück. Vielen Dank allen, die diese Freizeit im Gebet oder auch finanziell unterstützt haben.

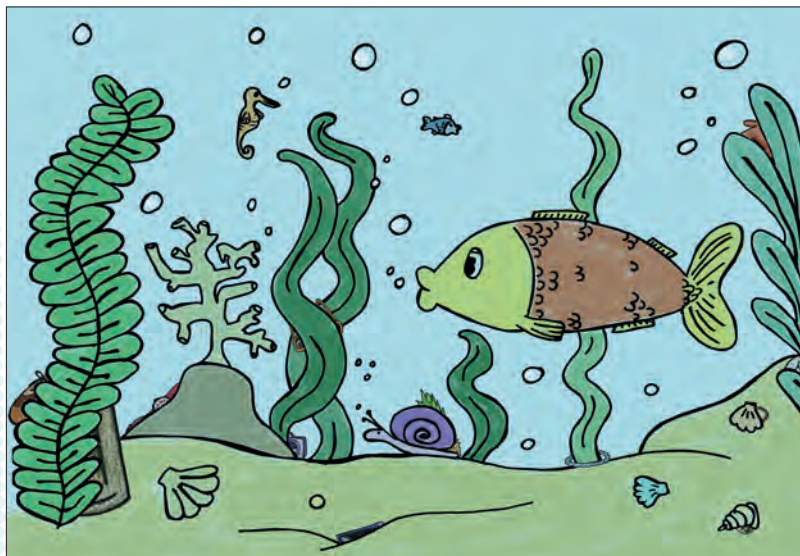
Petra Kellermann



Gemeinsam Gottesdienst feiern

Was man alles unter Wasser finden kann!

Versuche alle Objekte, die rechts abgebildet sind, in diesem Unterwasserbild zu finden:





Die Reisegruppe
beim Zwischenstopp in Erlheim

Wenn einer keine Reise tut, kann er auch nichts erzählen...

Wir können schon was erzählen, weil wir am 2. Juni beim **Senioren Ausflug unserer Kirchengemeinde** dabei waren. Der, und das sei nicht nur nebenbei erwähnt, sondern ausdrücklich festgestellt, von Ingrid und Georg Leonhard bestens vorbereitet und souverän geleitet wurde. Vielen Dank dafür!

Die Fahrt begann – wie das bei Busreisen so üblich ist – mit der Abfahrt. Nämlich um 8:15 Uhr in Ezelsdorf. Das war eine seniorenfreundliche Zeit. Weitere Zustiege sollten Steinbach, Oberferrieden, Unterferrieden und Pfeifferhütte sein. Aber der Häring Luk, unser Busfahrer, fuhr ab Oberferrieden sofort Richtung Lauf, unserem ersten Ziel. Vollzählig, laut und aufgeregt riefen alle Fahrtteilnehmer: „Halt, halt, die Unterferriedener und

die Pfeifferhütter dürfen wir nicht vergessen.“ Pfarrerin Beate Krauß und Reiseleiterin Ingrid Leonhard konnten sich kaum Gehör verschaffen um mitzuteilen, dass aus beiden Orten niemand mitfährt. Im Bus wurde geraten, warum das so ist und beraten, wie man das im nächsten Jahr ändern könnte. Denn, so die allgemeine Befürchtung, wird es wegen zu wenigen Teilnehmern vielleicht keinen Senioren Ausflug mehr geben. Aber das tun uns die Unterferriedener und die Pfeifferhütter bestimmt nicht an.

Die Fahrt nach Lauf war sehr kurzweilig. Aus zweierlei Gründen. Die Reisenden hatten sich viel zu erzählen und weit ist es bis in unsere Kreisstadt ja auch nicht. Unser erster Programmpunkt, **das Laufer Industriemuseum**, ist wirklich eine Reise

wert. Ideal war die Aufteilung der Führung in eine Frauengruppe (mit den Schwerpunkten Möbel, Wohnen und Haushalt bis in die 60iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts) und eine Gruppe für Männer (mit den Schwerpunkten Handwerk und Industrie). Weitere Einzelheiten würden den Rahmen dieses Berichts sprengen. Und alles hab ich mir auch nicht merken können. Mein Rat: Fahren Sie doch selber hin. Es lohnt sich.

Nach dem Museum ging es nach **Lieritzhofen zum Mittagessen im Landgasthaus „Zur Schmiede“**. Die Portionen waren so groß, der Service so freundlich und die Unterhaltung so intensiv, dass die vorgesehene Zeit für die Einkehr nicht ganz einzuhalten war.

Es folgte die **Besichtigung des Rosenfriedhofes in Dietkirchen**. Die Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft Marianne Pfeiffer vom Federhof wartete auf uns. Von der Entstehung des Rosenfriedhofes, auf dem nur geschmiedete Eisenkreuze und eine einheitliche Rosenbepflanzung auf den Gräbern zugelassen sind, bis zu den Einzelheiten aus der Friedhofssatzung hat sie uns ausführlich informiert. Leider – das hat sie uns gesagt und das haben wir auch gesehen – waren wir gut vier Wochen zu früh auf dem Friedhof. Die Rosenblüte beginnt erst im Juli und erreicht ihren Höhepunkt im August. Wer will kann also die Rosenpracht jetzt bewundern. Nach Dietkirchen ist es ja nicht weit.

Etwas weiter war die anschließende Fahrt zum **Kaffeetrinken im „Erlhof“ in Erlheim** in der Nähe von Amberg. Aber es hat sich gelohnt. Eine Spezialität des Hauses sind die Windbeutel. Die sind so groß und großartig, dass einer gut und gern zwei Personen sättigt. Besonders dann, wenn man vorher in Lieritzhofen beim Mittagessen war.



In der Urkirche St. Michael in Rasch

Den Abschluss des Ausfluges bildete eine **Besichtigung der Urkirche St. Michael** in Rasch und eine anschließende Abschlussandacht, gehalten von unserer Pfarrerin Beate Krauß.

Sollte jemand von Ihnen den Eindruck haben, etwas versäumt zu haben, dann liegen sie richtig und dürfen nächstes Jahr gerne dabei sein. Aber rechtzeitig anmelden! Der Bus könnte bald voll sein. Überhaupt dann, wenn es vielleicht heißt: „Ausflug unserer Kirchengemeinde.“

*Vielen Dank für Ihr Interesse
Hermann Göhring*

Impressionen vom Gemeindefest

Unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit“ wurde in Ezelsdorf das Gemeindefest gefeiert.

Zeit zum Beten – gemeinsam Gottesdienst feiern im Garten des Gemeindehauses, umrahmt vom Männergesangsverein Ezelsdorf und dem Posaunenchor Oberferrieden. Viele junge Familien nahmen daran teil.

Zeit zum Abschiednehmen – Ulrike Jahn geht in den Ruhestand. 44 Jahre hat sie die KiTa Ezelmäuse als Erzieherin geprägt. 33 Jahre in unseren KiTas mitgearbeitet im Zeitraum von 36 Jahren, davon 24 Jahre als Leiterin der Ezelmäuse. Eltern und Kinder, das Team und der Diakonieverein dankten ihr für die wertvolle Arbeit. Jetzt ist Zeit für neue Wege.

Alte Zeit – neue Zeit – Mit seinen historischen Bildern aus Ezelsdorf machte der Dorfverein neugierig auf die Zeit von früher. Wer erkennt wen auf den alten Bildern? Das soll ich sein? So kamen Neubürger und alteingesessene Ezelsdorfer miteinander ins Gespräch – interessante Zeit.

Rennzeit – Auf der Gokart-Bahn wurde kräftig in die Pedale getreten, verkehrswidrig rechts überholt und als erster durchs Ziel gefahren. Das machte Jung und Alt mächtig Spaß. >



Der Männergesangsverein Ezelsdorf während des Gottesdienstes



Der Posaunenchor Oberferrieden unterstützte den Gottesdienst kräftig

Pfarrer Krauß (li.)
dankt, als Vorsitzende
des Diakonievereins,
Ulrike Jahn (re) für so
viele Jahre Engagement



Lisa Körner (li.) wird neue Leitung
der KiTa Ezelmäuse

Auch die KiTa-Kinder
der Ezelmäuse wirkten mit,
beim Gottesdienst und
der Verabschiedung von
Frau Jahn



Ausgestellt – Histo-
rische Aufnahmen von
Ezelsdorf



Rennstrecke Gokart-Bahn – organisiert
vom SV Ezelsdorf



Die Bücherei Oberferrieden
hatte einiges zu bieten



Alle lauschen gespannt



Glücksrad –
jeder Dreh
gewinnt

> **Lesezeit – Die Bücherei Oberferrieden** verschenkte Bücher aus ihrem Fundus, um Platz für neuen Lesestoff zu schaffen. Dass Bücher nicht nur gelesen, sondern in kleine Kunstwerke verwandelt werden können, war auf dem Büchertisch zu bewundern. Beim Glücksrad von Hermann Wiesand gab es keine Verlierer. Hier konnten die Kinder mächtig am Rad drehen und jeder Dreh gewann.

Zeit zum Zuhören – Zeit zum Vorlesen – Gespannt lauschten die Kinder, als Christian Wirth stimmungsvoll die Geschichte vom kleinen Drachen Furzipubs vorlas. Dabei gab es viel zu lachen.

Mira, eine Leseratte und großer Fan der Bücherei, nahm daraufhin spontan ein Buch zur Hand und las der Kindergruppe vor. Applaus für Mira, die die 1. Klasse besucht.

Zeit für offene Türen – im Kindergarten gab es die neuen Küchen zu besichtigen. Dort und in der Kinderkrippe der Ezelmäuse war reger Zulauf bei den Mitmachstationen für Kinder, die das pädagogische Team betreute – Schatzsuche im Sandkasten, erfrischendes Entenangeln, Glitzertattoos und mehr. Nicht zu vergessen die Tombola, die der Elternbeirat organisiert hatte. Tolle Preise gab es da!

Beschwingte Zeit – der MGV Oberferrieden mit seinem Frauenchor überbrachte seiner Fangemeinde einen musikalischen Blumenstrauß im Garten. Lieder aus den 70iger Jahren wie „Jambalaya On the Bayou“, „Griechischer Wein“, „Über den Wolken“ und „Rote Lippen soll man küssen“ brachten die Gäste in Bewegung.

Essenszeit – Ein guter Duft zog durch die Luft und machte Appetit. Kirchenvorsteher und Feuerwehrmitglieder stellten Tische und Bänke auf, und der Gartenbauverein lud zum Mittagessen ein. Das große

Kuchenbuffet der KiTa-Eltern ließ keine Wünsche offen. Viele fleißige Helferinnen und Helfer verwöhnten den Gaumen und für kühle Getränke sorgte der Dorfverein.

Zeit zum Aufräumen – viele Hände schafften ein schnelles Ende – Menschen vom Sportverein, Dorfverein, Feuerwehr und Kirchenvorstand halfen zusammen.

Herzlichen Dank an alle für das gelungene Fest und die schöne Gemeinschaft!

RW

Der MGV Oberferrieden und der Frauenchor des MGV sorgten für gute Stimmung



Grillmeister



Das Kuchenbuffet, organisiert vom Elternbeirat der Ezelmäuse, war gut bestückt.



Kino-Sommer 2022

ab 12 Jahre



Mein etwas anderer Florida Sommer

Daniel Bagnold (Earl Cave) hat sich schon sehr darauf gefreut, seine Sommerferien bei seinem Vater in Florida verbringen zu können. Doch es kam anders, der Vater hat die Reise abgesagt und der Metallica-Fan hat nun keine andere Wahl, als die Ferien mit seiner Mutter Sue (Monica Dolan) in einem kleinen englischen Dorf zu verbringen. Daniel mag seine Mutter sehr wohl, aber der Gedanke, einen ganzen Sommer mit ihr Seite an Seite leben zu müssen, bringt ihn an den Rande des Wahnsinns ...

Am Freitag, 12. August, 19.30 Uhr



Dieses bescheuerte Herz

Lenny (Elyas M'Barek), der fast 30-jährige Sohn eines Herzspezialisten, führt ein unbeschwertes Leben in Saus und Braus. Feiern, Geld ausgeben und Nichtstun stehen bei ihm auf der Tagesordnung. Als sein Vater (Uwe Preuss) ihm die Kreditkarte sperrt, hat er nur eine Chance, sein altes Leben wieder zurückzubekommen: Er muss sich um den seit seiner Geburt schwer herzkranken 15-jährigen David (Philip Noah Schwarz) kümmern. Dabei prallen zunächst zwei Welten aufeinander, denn Lenny, der Lebemann aus

reichem Haus, unternimmt mit dem aus einer tristen Hochhaussiedlung stammenden David all die Dinge, die dieser schon immer erleben wollte – so wie luxuriös shoppen gehen und Sportwagen fahren. Doch schon bald stellt der sonst so verantwortungslose Lenny fest, dass er an dem todgeweihten Teenager hängt. Und zwar mehr, als ihm lieb ist... (Nach einer wahren Geschichte)

Am Freitag, 26. August, 19.30 Uhr

Komm nach Oberferrieden ins Gemeindehaus und bring 2 Euro für Popcorn mit! Bei schönem Wetter sind wir im Kirchgarten – bringe eine warme Decke zum „Reinkuscheln“ mit! Dann schau'n wir uns bei Popcorn den Film an. Ich freue mich auf dich!

Anmeldung bitte bei Angela Reither
(Kontakt letzte Seite)
oder übers Pfarramt.



Komm mit auf unsere Sommerfreizeit!

Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren

Spiele, basteln, singen, Geländespiele, toben, ein Tag im Klettergarten Rummelsberg, ein Tag im Erfahrungsfeld der Sinne, bei schönem Wetter ins Freibad, Lagerfeuer, leckeres Essen und vieles mehr! Wir freuen uns auf Dich!

Wann: 15. – 19. August 2022



Wo: Jugend- und Sportheim „Solidarität“ Mimberg, Lettenweg 29, 90559 Burgthann (Kids werden von den Eltern gebracht)

Kosten: 110 Euro (wenn Geschwister mitkommen, jeweils 100 Euro)

Anmeldung unter www.ej-altldorf.de bis zum 8. August 2022

Infos bei Angela Reither
Tel. 01 57 / 84 99 21 14
angela.reither@elkb.de



Kinderchor für alle Kinder ab der ersten Klasse!

Ab September gibt es wieder einen Kinderchor – Sophia Schuster und Kyra Girschick werden ihn leiten – darüber freuen wir uns sehr!

Hier rechts stellen sie sich vor.



Kinderchor Oberferrieden

Leitung: Kyra Girschick, Sophia Schuster

Hallo liebe Kinder,

wir, Sophia Schuster und Kyra Girschick, haben schon selbst im Kinderchor gesungen und spielen auch seit einigen Jahren Klavier und Gitarre. Wir freuen uns sehr, mit euch zu singen und Spaß zu haben.

Unsere Proben finden **jeden Freitag (außer in den Ferien) von 14.30 bis 15.30 Uhr** im Gemeindehaus Oberferrieden, Nürnberger Straße 47, statt.

Wir hoffen, dass wir schon bald unseren ersten Auftritt mit Euch bekannt geben können. Wenn ihr gerne singt oder es lernen wollt, kommt zum Kennenlernen und einer **ersten Probe am Freitag, 16. September.**

Bis bald – wir freuen uns auf Euch!
Sophia und Kyra



Vorlese-Nachmittag in der Bücherei Kinder von 3 bis 8 Jahren

**Wann: am Mittwoch, 28.09.2022,
von 16.30 bis 17.30 Uhr**

Wo: Bücherei Oberferrieden, Gemeindehaus, 2. Stock, Nürnberger Str. 47
Es ist keine Anmeldung erforderlich.
Das Bücherei-Team freut sich auf Euch!





Lesetipp aus ihrer Bücherei

Jetzt die Früchte der Natur genießen und dabei ein gutes Buch lesen.

Wir stellen Ihnen ein Buch vor, das erzählt, wie die Natur die Menschen wieder ins Gleichgewicht bringen kann. Man hat den Geschmack der alten Birnensorten beim Lesen förmlich auf der Zunge. Sehr lesenswert!



Alte Sorten (Roman) von Ewald Arenz

Die siebzehnjährige Sally ist wütend auf die Welt, auf alle, die ihr vorschreiben wollen, was sie zu tun hat. Aber sie ist auch wütend auf sich selbst. Dann begegnet sie Liss. Die ältere Frau fragt sie, ob sie mal eben helfen kann, den Anhänger des Traktors aus dem Graben zu ziehen. So eine einfache Frage wirft Sally etwas aus der Bahn. Ansonsten stellt Liss keine Fragen zu Sally als Person, sondern bietet ihr an, auf ihrem Hof zu übernachten. Es bleibt nicht bei einer Nacht. Liss lebt sehr zurückgezogen und spricht nicht über sich selbst. Doch die Frauen arbeiten gemeinsam und kommen sich näher.



Liss hat keine Erwartungen an Sally, sie stellt keine Fragen. Sie nimmt Sally, wie sie ist. Beim gemeinsamen Arbeiten erfährt Sally, dass Bäume in den Himmel wachsen dürfen und die alten Birnensorten aussehen dürfen wie Eier. Nichts muss, alles kann. Obwohl beide Frauen

die andere nichts fragen, kommen sie sich näher und es entsteht eine ungewöhnliche Freundschaft. Irgendwann fühlt Sally sich zugehörig und es fühlt sich richtig und gut für sie an.

Es ist eine wunderschöne emotionale Geschichte über zwei verletzbare, aber auch starke Frauen, die erfahren, dass mehr in ihnen steckt, als sie selbst erkannt haben.

Herbstzeit ist Lesezeit: Ihre Bücherei hält viele neue und interessante Bücher für Sie bereit. Auch für die Kleinsten haben wir ein großes Buchangebot und bieten am 28.09. einen Vorlese-Nachmittag an (siehe links). **Das Bücherteam freut sich auf Ihren Besuch.**

Ruth Wever

Veranstaltungen im August und September 2022



Di, 23.08., 18 Uhr – Ich finde Gott in der Natur... Sie auch?

Meditative Wanderung: „Mir wird nichts mangeln“ – wandern mit Psalm 23

Unter fachkundiger Anleitung laufen wir rund um Arzlohe zur Kapellenruine Arzlohe.
Treffpunkt: am Backofen (Ortsausgang Richtung Reckenberg), Arzlohe

Sa, 10.09., 9.30 Uhr – Ich finde Gott in der Natur... Sie auch?

Meditative Wanderung: „Mein Fels und meine Burg“ – Wanderung zu alten

und neuen Kraftorten. Unter fachkundiger Anleitung laufen wir zum Schlossberg mit Einkehr beim Igelwirt. Treffpunkt: Wanderparkplatz Morsbrunn (hinter Morsbrunn Richtung Bondorf/Osternohe nach etwa 1 km), Morsbrunn

So, 25.09., Abfahrt ab ca. 8.30 Uhr – Tagesfahrt nach Georgensgmünd und Spalt

Ein Tag auf jüdisch-evangelisch-lutherischen Spuren, mit Führung in der ehemaligen Synagoge (mit Taharahaus) Georgensgmünd und Spaltinführung in Spalt

Mi, 28.09., 19.30 Uhr – Halleluja, Leonard Cohen

Mit musikalischer Begleitung gibt der Theologe und Publizist Uwe Birnstein Einblicke in den jüdisch-mystischen Glauben Cohens.

Klosterraum im Evangelisches Zentrum, Neumarkt

**Details zu den einzelnen Veranstaltungen und weitere Veranstaltungen
finden Sie unter: www.ebw-nah.de/kalender**

Geschäftsstelle des EBW - Telefon: 09181 / 46256126

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Oberferrieden

Herausgeber:
Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Burghann

Redaktion: V.i.S.d.P. Beate Krauß (BK),
Cornelia Mayer (CM), Nicola Neitzel (NNe),
Ruth Wever (RW), Angela Reither (AR),
Hermann Göhring

Titelfoto: pixabay.com; restliche Fotos:
wie angegeben, bzw. Pfarramt oder privat

Layout: Silvan und Michaela Voß

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage
zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
10.09.2022

Ausbildung in Theologie und Religionspädagogik

Religionslehrer*innen gesucht

Wussten Sie schon, dass unsere Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) eine Katechet*innenausbildung anbietet? Diese zweijährige Ausbildung in Theologie und Religionspädagogik berechtigt, in Bayern für max. 13 Wochenstunden an Grund-, Mittel- und ggfs. auch Förderschulen evangelische Religion zu unterrichten.

Haben Sie Lust,

- **sich mit Kindern und Jugendlichen im Kontext der Schule über Glaubensfragen auszutauschen?**
- **existenzielle und ethische Fragen zu bearbeiten?**
- **sich über Fragen des Zusammenlebens in einer pluralen Welt auseinanderzusetzen?**
- **mit der nachfolgenden Generation über grundlegende Fragen des Lebens ins Gespräch zu kommen?**

Wenn Sie Interesse daran haben, könnte diese Ausbildung etwas für Sie sein. Der Bewerbungszeitraum für den kommen-

den Grundkurs beginnt voraussichtlich im November 2022 und endet im Februar 2023. Weitere Informationen zur Katechet*innenausbildung finden Sie auf der Homepage des Religionspädagogischen Zentrums unter:

www.rpz-heilsbronn.de

Sind Sie neugierig geworden? Dann wenden Sie sich bitte an unseren Schulreferenten, Herrn Bernd Baran. Er wird Sie bei der möglichen Bewerbung weiter beraten und unterstützen.

Kontakt: Schulreferent Bernd Baran

Tel.: 09128 / 7 24 09 61

bernd.baran@elkb.de

www.evangel-schulreferat.de

Weitere Infos: aus dem Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn unter

<https://bit.ly/3z0j4X9>



So erreichen Sie uns:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83/83 61 📠 0 91 83/83 12

im Notfall ☎ 0175/4 54 00 20

✉ pfarramt.oberferrieden@elkb.de
Internet: oberferrieden-evangelisch.de
Bürozeiten: Mo-Fr 9-12 und Di 18-20 Uhr
Sekretärin: Christa Kittel
Mitarbeiterin: Dagmar Gruber

Pfarrerin Beate Krauß (Pfarramtsführung)
Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden
☎ 0151 / 11 15 58 17, ☎ 0 91 83 / 90 22 71
✉ beate.krauss@elkb.de

Dipl. Religionspädagogin Angela Reither
St.-Ruprecht-Ring 18, 90559 Ezelsdorf
☎ 0157/84 99 21 14
✉ angela.reither@elkb.de

Diakoniestation
Nürnberger Str. 60, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 17 89
Sprechstunde nach telefon. Anmeldung:
Di 12-13.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe Postbauer-Heng
(für alle Ortsteile unsere Kirchengemeinde)
☎ 0 91 88/90 51 50

Nachbarschaftshilfe Schwarzenbruck
☎ 0171 / 22 11 442

Kindergärten

Die Ezelmäuse (mit Krippe)
Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf
☎ 0 91 88/8 61
Krippe: ☎ 0 91 88 / 59 95 82 8
✉ kita.ezelsdorf@elkb.de

Pfiffikus (integrativer Kindergarten)
Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 36 23
✉ kita.oberferrieden@elkb.de

Kleine Strolche (mit Krippe und Hort)
Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden
☎ 0 91 83 / 2 48
✉ kita.unterferrieden@elkb.de

Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden
Mittwoch 17-18.30 Uhr,
Samstag 16-17.30 Uhr
Online-Katalog: www.bibkat.de/oberferrieden
✉ buecherei@oberferrieden-evangelisch.de

Spendenkonto Pfarramt Oberferrieden
Raiffeisenbank Oberferrieden
IBAN: DE45 7606 9564 0000 0020 54

